

Rizol-Öl

Aus Rizinus- und Olivenöl werden durch Anreicherung mit Ozon sauerstoffreiche Substanzen hergestellt – so genannte Ozonoide. Sie sind in der Lage, Keimen oder sogar Tumorzellen, welche sich unter Sauerstoffmangel vermehren, die Existenzgrundlage zu entziehen.

Im Rahmen einer von der *Karl und Veronica Carstens Stiftung* geförderten Forschungsarbeit wurden jahrelange Studien mit diesen hochinteressanten Verbindungen durchgeführt. Man glaubt, mit diesen künstlich ozonisierten Ölen ein in der Natur bereits verwirklichtes Schutzprinzip nachahmen zu können: das der kompliziert aufgebauten pflanzlichen Peroxide, die als Schutz vor eindringenden Mikroorganismen oder Parasiten dienen. Allen Rizol - Rezepturen ist gemeinsam, dass sie nebenwirkungs-frei eine Wirkung auf zellbiologische und biochemische Leistungen von Humanzellen, Pilzzellen und Tumorzellen haben. Sie regen die immunkompetenten Zellen an, pathogene Keime zu erkennen und abzutöten.

- Inhaltsstoffe:** Das meist verwendete Rizol-Hautpflegeöl enthält in 50 ml 33.0 g Rizol-Rohstoff, 11.5 g Minzöl und 5.5 g Geraniumöl. Andere Rezepturen enthalten darüber hinaus z.B. Nelken-, Wermut- oder Walnussöl. Alkohole sind nicht enthalten.
- Historie:** Die Wirksubstanz dieser Heilmittel nach dem Biochemiker Dr. Gerhard Steidl besteht aus ozonisierten Pflanzenölen, wie sie bereits von 1915 bis 1947 in der Medizin verwendet wurden. Nach der Entwicklung der Antibiotika gerieten sie in Vergessenheit und werden seit Mitte der 1990er Jahre wieder in verbesserter Rezeptur eingesetzt.
- Indikationen:** Alle Formen von Infektionen, v.a. chronische oder subakute; gut wirksam zur Borreliosebehandlung. Chronische Müdigkeit, Infektanfälligkeit, Allergien, Gelenkschmerzen, Migräne, Darm-/ Haut-/ Nagelpilze, Ekzeme, Blähungen, pathogene Darmflora, Parasiten. Bei häufig positivem Nachweis von Pilz-/ Bakterien-/ Parasitenbefall auch bei Hyper- und Hypoaktivität, Angst und Depressionen.
- Achtung:** Bei innerlicher Einnahme kann das Immunsystem durch Freisetzung latenter Stadien von Pilzen, Bakterien, Parasiten, Viren oder Tumorzellen zunächst belastet werden. Eine seltene Reaktion ist dann die Entwicklung von Fieber. Bei erhöhter Körpertemperatur werden jetzt wichtige Enzyme frei, die die Erreger in Zusammenarbeit mit den Immunzellen abtöten. In diesem Fall suchen Sie bitte sofort Ihren Therapeuten auf. Es sollten keine fiebersenkenden Medikamente wie Paracetamol, Aspirin o.ä. eingenommen werden. Das Fieber darf nicht über 40° ansteigen (evtl. Wadenwickel und Enzympräparate) und nicht länger als drei Tage anhalten. Als Entgiftungsreaktion können auch verstärkte Blähungen, Schwitzen der Haut oder vermehrte Urinausscheidung auftreten.
- Toxikologie:** Die Präparate enthalten keine giftigen Substanzen. Mitochondrien werden nicht geschädigt, eine leberschädigende oder mutagene Wirkung wurde nicht beobachtet.
- Ozonoide:** Die Ozonoide übertragen Sauerstoff und verändern das Milieu, in dem anaerobe pathogene Keime leben, in Richtung aerob. Dadurch können sich anaerob lebende Keime wie z.B. Clostridien der *Candida albicans* nicht mehr vermehren. Das Öl ist oberflächenaktiv und benetzt mit seinen Wirkstoffen aktiv die Darmschleimhaut.
- Geranium:** Antiseptisch, antientzündlich, Darmparasiten
- Minze:** Antiseptisch, leberanregend
- Wermut:** Appetitanregend, wirkt gegen Verdauungsstörungen, -krämpfe und Blähungen. Wurmtreibend, durchblutungsfördernd, Anregung der Sekretion.
- Gewürznelken:** Appetitanregend, verdauungsfördernd, blähungstreibend, analgetisch, antiseptisch.
- Walnuss:** Verdauungsfördernd, reinigend, blutzucker- und blutdrucksenkend, antiseptisch.

Sauerstoffmangel und seine Folgen

Die Ursachen eines Sauerstoffmangels im Körper können vielfältig sein. Der Mangel ist Folge eines erhöhten Verbrauchs oder einer geringen Sauerstoffaufnahme in der Lunge. Die Folgen sind meist ungünstig, da sowohl körpereigenes Gewebe und symbiotische Zellen als auch körperfremde und asymbiotische Zellen betroffen sind. Sauerstoff liefert ca. 80 % der im Körper benötigten Energie. Generell muss daher bei einem Missverhältnis mit Symptomen wie chronische Müdigkeit durch mangelhaften Energiestoffwechsel oder Infektanfälligkeit durch ein defizientes Immunabwehrsystem gerechnet werden.

Otto Warburg erhielt bereits 1931 den Nobelpreis der Medizin für den Nachweis der Entartung normaler Zellen in Tumorzellen unter Bedingungen des lokalen Sauerstoffmangels. Symbiotische, also Bakterien sind vor allem im Darm zu finden, wo sie für den Umsatz der Nahrung zuständig sind. Sie helfen, Lebensmittel in seine wertvollen Bestandteile aufzuspalten. Aerobe, also im sauerstoffreichen Milieu lebende Keime wie Lactobacillus arbeiten hier ebenso wie anerobe, als im sauerstoffarmen Milieu lebende Bakterien wie Bifidobacterium, Bacteroides und E. coli. Relativ häufig tendiert der Sauerstoffgehalt v.a. im unteren Darm jedoch gegen Null. Dann können sich potentiell krankheitserregende Bakterien wie Clostridien und Hefepilze wie Candida albicans festsetzen. Sie produzieren meist giftige Stoffwechselprodukte, teils Nervengifte, die einer guten Verdauungsfunktion entgegenwirken. In der Folge wird der gesamte Organismus mit Giftstoffen überlastet.

Die erste Folge sind meist erhöhte Leberwerte trotz nur geringen Alkoholkonsums, ungünstige Cholesterinquotienten oder erhöhte Immunparameter im Blutbild. Diese sind anfangs kaum spürbar, führen aber langfristig oft zu entscheidenden Krankheiten. Psychische Veränderungen aufgrund von Giftstoffreaktionen im Gehirn werden ebenso beobachtet wie beispielsweise Tumorerkrankungen als Folge lokaler Candidaansammlungen (Dr. Simoncini, Rom). Es gilt also, so frühzeitig wie möglich zu agieren.

Die Wirkung von Ozonoiden und deren medizinische Anwendung

Die Ozonoide sind in der Lage, das Darmmilieu grundlegend aerob zu bereinigen und damit vielen problematischen Keimen die Existenzgrundlage zu entziehen. Einige Bakterien-, Pilz- und Parasitenarten entziehen sich jedoch dem Angriff, weil sie Abwehrsysteme gegen Sauerstoffspezies besitzen. Die Zugabe von Pflanzenstoffen wie Minze, Geranium, Gewürznelke oder Wermut setzen hier therapeutisch effektiv ein.

Die medizinische Anwendung ist daher vielfältig. Die Rizolöle wurden erfolgreich eingesetzt bei *Hautkrankheiten wie Ekzemen, Neurodermitis und Schuppenflechte, HNO-Erkrankungen wie Sinusitis, Entzündungen in Mund und Rachen, Angina, Bronchitis, inneren Erkrankungen wie Leberentzündung, Darmpilzen, Gärungs- und Fäulnisdarm, Obstipation*. Ebenso erfolgreich war die Behandlung von *chronischer Müdigkeit, Depressionen, Heißhungerattacken und Übergewicht*. Sehr positive Berichte gibt es für *Borrelioseninfektionen* und als Begleittherapie bei *Schwermetallbelastungen und deren Folgen*.

Die Kunst liegt in der Kombination

Wie bei vielen ganzheitlichen Therapien gleicht kein Fall dem anderen. Daher sollte die Behandlung einer chronischen Keimbelastung immer in den Händen erfahrener Ärzte liegen. So kann gewährleistet werden, dass für jeden Patienten die optimale Kombination an Begleittherapien verordnet wird.

Diese sind im besonderen:

- Ozontherapie als große Eigenblutinfusionen (oft mit individuell ausgetester Begleitmedikation)
- Vitamin- und Mineralstoffgaben
- Ausleitende Verfahren, die insbesondere Leber, Nieren und Lymphsystem anregen

Klassische Anwendung der Rizol-Therapie nach Dr. Lühr

Nach individueller Austestung des Präparates wird dieses über 4 Monate eingenommen. Die Dosis sollte individuell angepasst werden. Eine Heilungsreaktion ist gewollt und wird individuell betreut. Von einem Absetzen des Rizolöls während dieser Reaktionen ist meistens abzusehen.

Die übliche **Dosierung** ist: in der ersten Woche 3x1 Tropfen in etwas Wasser, am besten direkt nach den Mahlzeiten. Ca. 30 Sekunden den Mund und die Zahnzwischenräume damit spülen, dann schlucken.

Im Anschluss wird jede Woche um je einen Tropfen gesteigert (2. Woche 3x2, 3. Woche 3x3, 4. Woche 3x4, und ab der 5. Woche 3x5 Tropfen. Diese Dosierung (3x5) wird dann über den Behandlungszeitraum beibehalten.